

Die NATO lässt den libyschen Luftraum rund um die Uhr von AWACS-Flugzeugen aus Geilenkirchen überwachen und berät nicht nur über die Errichtung einer Flugverbotszone, sondern auch über andere "Optionen".

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 045/11 – 11.03.11

## Die NATO lässt den libyschen Luftraum rund um die Uhr überwachen

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 08.03.11

( <http://www.stripes.com/news/africa/nato-agrees-to-launch-24-hour-libya-surveillance-1.136975> )

STUTT GART, Deutschland – Die NATO-Verbündeten hätten im Rahmen ihrer Bemühungen, sich eine klareres Bild über die Gewaltanwendung in Libyen zu verschaffen, vereinbart, den Flugverkehr über diesem Land rund um die Uhr zu überwachen, erklärte der US-Botschafter bei der NATO.

Es werde zwar weiter darüber debattiert, ob es zweckmäßig sei, eine Flugverbotszone über Libyen einzurichten, die NATO habe aber nicht vor, zum jetzigen Zeitpunkt schon zusätzliche Flugzeuge in die Region zu verlegen, teilte Ivo Daalder, der NATO-Botschafter der USA, am Montag auf einer Pressekonferenz den Reportern mit. Die NATO erarbeite aber Pläne für eine Flugverbotszone für den Fall, dass sich die Verbündeten bei einem Treffen am Donnerstag darauf einigen sollten.

"Es wurde beschlossen, den Luftraum dieser Region von AWACS-Flugzeugen der NATO während der gesamten Woche 24 Stunden am Tag überwachen zu lassen, damit wir uns ein besseres Bild von dem machen können, was dort wirklich vorgeht," sagte Daalder. "Wir erwägen alle möglichen Optionen aus einem speziellen Blickwinkel. Am wichtigsten ist jetzt aber, dass die NATO die humanitären Hilfsmaßnahmen der internationalen Gemeinschaft unterstützt." (Informationen über die Fähigkeiten des Airborne Early Warning and Control System / AWACS sind aufzurufen unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Airborne\\_Warning\\_and\\_Control\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/Airborne_Warning_and_Control_System) .)



NATO-AWACS in Geilenkirchen

Am Donnerstag wird sich US-Verteidigungsminister Robert Gates mit anderen Verteidigungsministern im NATO-Hauptquartier in Brüssel treffen; es wird erwartet, dass dabei die ausufernde Krise in Libyen am Zentrum der Beratungen steht. Gates hat öffentlich schon mehrfach vor der baldigen Errichtung einer Flugverbotszone gewarnt. (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP04211\\_060311.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP04211_060311.pdf) )

Da die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen Streitkräften, die immer noch zu Muammar Gaddafi halten, und Rebellen-Gruppen aber zunehmen, steigt der Druck auf die Obama-Regierung, endlich mehr zu tun. Am Montag gab Präsident Barack Obama bekannt,

dass die USA die Flüchtlinge, die vor der Gewalt fliehen, mit 15 Millionen Dollar für humanitäre Hilfsmaßnahmen unterstützen will.

**Die NATO hat bereits Pläne für den Fall entworfen, dass sich die Verbündeten auf eine Flugverbotszone einigen. US-Offizielle haben verlauten lassen, "alle Optionen seien auf dem Tisch".**

In Brüssel werden die NATO-Verteidigungsminister die Möglichkeit erhalten, an Hand von Plänen zu überprüfen, wie eine von der NATO eingerichtete Flugverbotszone funktionieren könnte.

"Ich denke, sie werden sich verschiedene Optionen ansehen, die zur Installation einer Flugverbotszone führen könnten. Es sind aber noch keine Details bekannt," sagte Daalder.

**Nach Daalders Meinung kann eine Flugverbotszone aber kein Allheilmittel gegen die Gewalt in Libyen sein. Damit wären zwar Libyens Luftwaffe zu neutralisieren und die Luftangriffe abzustellen, aber gegen Hubschrauber und die laufenden Bodenoperationen hätte sie nur eine begrenzte Wirkung; deshalb hätte die Einrichtung einer Flugverbotszone, keinen allzu großen Einfluss auf die dortigen Geschehnisse, äußerte Daalder.**

"Das bedeutet nicht, dass wir eine Flugverbotszone nicht ins Auge fassen sollten – wir werden es trotzdem tun, aber damit lassen sich nicht alle Probleme lösen," fügte Daalder hinzu.

**Einige Verbündete drängen außerdem stark auf ein direktes militärisches Eingreifen. Großbritannien und Frankreich bereiten eine UN-Resolution zur Genehmigung einer Flugverbotszone vor. Es wird aber (im Sicherheitsrat) wohl keine Mehrheit dafür geben, denn Russland hat bereits angekündigt, dass es eine solche Maßnahme ablehnen wird. Aber diese Bemühungen deuten darauf hin, dass Frankreich und Großbritannien dazu bereit sind, mehr militärische Mittel in die Region zu verlegen. Einige Rechtsexperten meinen, wenn die UNO nicht mitzieht, könnte die NATO auch eigenständig handeln; das könnte aber neue Kontroversen auslösen.**

Die Entscheidung der NATO, die Kontrolle des Luftraums von 10 Stunden auf 24 Stunden pro Tag auszuweiten, bedeutet kein stärkeres Engagement der USA.

**"Die AWACS-Flugzeuge gehören der NATO und ihre Einsätze werden von der NATO angeordnet und bezahlt," sagte Daalder und bezog sich dabei auf die Maschinen die von Geilenkirchen (bei Aachen) in Deutschland aus operieren. "Die Besatzungen müssen nur etwas häufiger wechseln und etwas weiter fliegen."**

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die AWACS-Überwachungsflugzeuge können nicht nur die libyschen Kampffjets, sondern auch die Flugplätze orten, auf denen sie starten und landen. Außerdem spionieren sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen, auch die Radarfrequenzen der libyschen Luftabwehr aus und schaffen damit ideale Voraussetzungen für die Errichtung einer Flugverbotszone, die erst nach der Ausschaltung der Luftwaffe und der Luftabwehr Libyens möglich ist. Bei NATO-Luftangriffen verwandeln sich die AWACS-Maschinen in fliegende Gefechtsstände und dirigieren die Kampffjets zu den vorher georteten Zielen. In der TRA-Lauter und über den POLYGONEN werden – wie immer vor neuen Kriegen – wieder besonders eifrig Luftkämpfe und Angriffe auf Luftabwehrstellungen geübt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

## **NATO agrees to launch 24-hour Libya surveillance**

By John Vandiver

Published: March 8, 2011

STUTT GART, Germany — NATO and its allies have agreed to launch 24-hour-a-day surveillance flights over Libya as part of an effort to get a clearer picture of the violence taking place in the country, according to the U.S. representative to NATO.

But while the debate continues on the merits of instituting a no-fly zone over the country, NATO still does not have immediate plans for deploying other aircraft to the region, U.S. Ambassador to NATO Ivo Daalder said in a conference call Monday with reporters. Nonetheless, NATO continues to plan for a no-fly zone operation should allies reach an agreement when they convene Thursday, he said.

“The decision was made to indeed increase the surveillance of the NATO-AWACS capability to make it 24/7, to have a better picture of what’s really going on in this part of the world,” Daalder said. “We’re looking at all the options that are out there in some — in a pretty focused way. But the most immediate options that are now most available and that we’re really looking at is how can NATO support the humanitarian effort that is ongoing by the international community.”

Advertisement

On Thursday, Defense Secretary Robert Gates will be meeting with other defense ministers at NATO headquarters in Brussels, where the unfolding crisis in Libya is expected to be at the center of discussions. So far, public comments by Gates have downplayed the likelihood of a no-fly zone being instituted anytime soon.

Yet as violent clashes continue between forces loyal to Moammar Gadhafi and rebel groups, pressure is mounting on the Obama administration to do more. On Monday, President Barack Obama announced \$15 million in new humanitarian aid for refugees fleeing the violence.

For its part, NATO has been drawing up plans should the allies come to an agreement on a no-fly zone. U.S. officials also have said that “all options are on the table.”

In Brussels, NATO defense ministers will get a chance to review some of the plans for how a NATO managed no-fly zone would function.

“I think the options that they’re looking at is a variety of different ways in which you could put a no-fly zone into place, but none of the details are yet available,” Daalder said.

According to Daalder, no-fly zones would not be a cure-all for the violence in Libya. While such an effort could neutralize Libya’s air force and limit its ability to launch strikes, no-fly zones “really have a limited effect against the helicopters or the kind of ground operations that we’ve seen, which is why a no-fly zone, even if it were to be established, isn’t really going to impact what is happening there today,” Daalder said.

“That doesn’t mean we shouldn’t look at it — and we are and we will — but it is not going to be the solution to every problem,” Daalder continued.

Still, some allies are pushing hard for direct military engagement. Britain and France are preparing a U.N. resolution seeking authorization for a no-fly zone. While it is unlikely to win approval — Russia has indicated it would reject such a measure — the effort offers an indication into France and Britain's willingness to deploy more military hardware to the region. Some legal experts say if the UN is deadlocked, NATO could impose its own, which would be more controversial.

Meanwhile, NATO's decision to increase surveillance from 10 hours per day to round-the-clock operations doesn't translate into increased U.S. involvement.

"They're NATO assets, NATO operated, NATO paid," said Daalder, referring to the AWACS operated out of Geilenkirchen, Germany. "It just means a little bit more rotation, a little bit more flying than we were doing up to this point."

[vandiverj@estripes.osd.mil](mailto:vandiverj@estripes.osd.mil)

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**